



Einladung zum Praxistag

„Demenz – den Alltag meistern“

Austausch und Informationen für Betroffene und Interessierte

29.09.2022 | 9:30 bis 17:30 Uhr

**UMIT Tirol, Private Universität für Gesundheitswissenschaften,
Medizinische Informatik und Technik,
Eduard-Wallnöfer-Zentrum 1, 6060 Hall in Tirol**

Wie können Menschen mit Demenz im Alltag gut begleitet werden? Bei der Veranstaltung Praxistag „Demenz – den Alltag meistern“ erhalten Betroffene und Interessierte Informationen zu Demenz, können Expert:innen befragen und haben die Möglichkeit, sich zu vernetzen. In Vorträgen, Workshops und persönlichen Beratungsgesprächen werden die brennendsten Themen behandelt und aktuelles Wissen geteilt.

Die Teilnahme ist kostenlos, wir bitten um rechtzeitige Anmeldung bis 19.9.2022 unter reservierung.tirol-kliniken.at oder telefonisch unter 050504-28635 (Mo-Do, 8:00 - 11:30 Uhr). Details zur Anmeldung sind auf der letzten Seite zu finden.

Eine gemeinsame Veranstaltung von

Mit Unterstützung der

PROGRAMM (Moderation Czegka)

8:30 - 9:30	Registrierung	Aula
9:00 - 16:00	Informationsstände zu Unterstützungsangeboten	Aula
9:30 - 9:45	Eröffnung & Begrüßung Mag. ^a Annette Leja (Landesrätin für Gesundheit und Pflege, Land Tirol) Mag. Stefan Deflorian (Geschäftsführer, Tirol Kliniken GmbH) Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Sandra Ückert (Rektorin, UMIT Tirol)	Aula
9:45 - 9:55	Impuls: Demenz - damit leben!	Aula
9:55 - 10:30	Impulsvortrag: Klinische Meilensteine einer Demenzerkrankung (Marksteiner)	Aula
10:30 - 11:00	Preisverleihung „2. Österreichischer Demenzpreis“ Kompetenzgruppe Demenz ÖGPH	Aula
11:15 - 12:45	Workshop 1: Begleitung bis zuletzt Der Workshop setzt sich mit der Begleitung eines demenziell erkrankten Menschen in seinen letzten Lebenstagen auseinander: Wie kann man sich darauf vorbereiten? Wie erkennt man die Sterbephase? Was ist zu tun? Was ist zu lassen? (Kleissl)	Raum 104
	Workshop 2: Gefühlskarussell pflegender Angehöriger Erkennen, welche Gefühle durch die Angehörigenrolle entstehen, warum diese manchmal hilfreich, aber auch hindernd für Veränderung sein können. (Gasteiger, Schmidt-Neubauer)	Raum 106
	Workshop 3: Wohnraumgestaltung und Alltagshilfen Minimale Anpassungen bedeuten ein Plus an Lebensfreude, Unabhängigkeit und Sicherheit, wenn aufgrund von körperlichen und gesundheitlichen Veränderungen der Alltag zu Hause komplizierter wird. (Pospisil, Heberle)	Raum 108
	Workshop 4: Erwachsenenvertretung: Chancen und Grenzen Unterstützungsmöglichkeiten und Informationen zu finanziellen, rechtlichen und sozialen Rahmenbedingungen. (Unterlechner-Öttl)	Raum 109
	Workshop 5: Tanzen - Urlaub vom Alltag Die positiven Auswirkungen von Musik auf Demenzerkrankte und die Förderung der Gesundheit durch Bewegung. (Grinschgl)	Raum 001
12:45 - 13:45	<i>Mittagspause</i>	
12:45 - 16:00	Gedächtnisstraße / Persönliche Beratungsgespräche Medizinische Beratung (Ruepp) Gesundheitspsychologische Beratung (Diwo/Jehle) Sozialrechtliche Beratung (Bramböck) Ergotherapeutische Beratung (Schiemer) Pflegerische Beratung (Kneringer/Mödritscher)	Raum 107

13:45 - 15:15	Workshop 6: Das Demenz-Balance-Modell© Selbsterfahrungsmethode für Angehörige und professionell Pflegende zur Sensibilisierung für die Verluste im Rahmen einer Demenz. Ziel: Empathie für die Bedürfnisse und das Verhalten von Menschen mit einer Demenzerkrankung erweitern. (Schlesinger)	Raum 104
	Workshop 9: Basale Stimulation und Aromapflege bei Demenz In diesem Workshop werden konkrete Tipps für die Praxis vermittelt, wie unruhige, verwirrte, ängstliche Menschen mit Demenz von aromapflegerischen Anwendungen profitieren können. (Fritz, Knoflach)	Raum 106
	Workshop 3: Wohnraumgestaltung und Alltagshilfen Siehe Workshop-Beschreibung Durchgang 1. (Pospisil, Heberle)	Raum 108
	Workshop 8: Auf die eigene Kraft bauen Umsetzungsmöglichkeiten und Beispiele in Tirol zu beteiligungsorientierten Angeboten von Betroffenen, Erfahrungen der unterstützten Selbsthilfegruppe in Innsbruck, Generationenwanderungen für alle. (Pletzer)	Raum 109
	Workshop 7: Ernährung und Demenz Ca. 30% aller Patient:innen in Krankenanstalten sind von Mangelernährung betroffen. Ältere und chronisch kranke Menschen zählen zu den Risikogruppen. Wissenschaftliche Grundlagen und praktische Anleitungen für die Arbeit mit Patient:innen. (Höllner, Aufschnaiter)	Raum 001
15:15- 15:45	<i>Kaffeepause</i>	
15:45 - 17:15	Workshop 12: Musik und Demenz Wie lässt sich Musik als Mittel der Kommunikation, zur Anregung, Entspannung und Steigerung des Wohlbefindens nutzen? (Kriegseisen-Peruzzi)	Raum 104
	Workshop 9: Basale Stimulation und Aromapflege bei Demenz Siehe Workshop-Beschreibung Durchgang 2. (Fritz, Knoflach)	Raum 106
	Workshop 11: Hilfsmittel & unterstützende Strategien bei Demenz - im Krankenhaus und zu Hause Erfahrungsberichte aus der Pflege zeigen gangbare Wege und Gestaltungsmöglichkeiten auf. Strategien und Tipps für das Krankenhaus, die auch zuhause helfen können. (Angermair, Friedrich, Heidegger, Rüt)	Raum 108
	Workshop 10: Gut vorbereitet ins Pflegeheim Wenn ältere Menschen einen Heimplatz benötigen, stellt das sowohl für diese selbst als auch für Angehörige eine große Herausforderung dar. Wir erarbeiten in diesem Workshop die Situation vor, während und nach einem Heimeinzug. (Berger)	Raum 109
	Workshop 7: Ernährung und Demenz Siehe Workshop-Beschreibung Durchgang 2. (Höllner, Aufschnaiter)	Raum 001
17:15	Abschluss im Workshop	

WORKSHOPS

Gedächtnisstraße / Persönliche Beratungsgespräche

Bei den persönlichen Beratungsgesprächen mit Expert:innen aus den Bereichen Medizin, Psychologie, Sozialarbeit, Ergotherapie und Pflege können Sie sich austauschen und Fragen stellen. Die Gedächtnisstraße ist von 12:45 bis 16:00 Uhr durchgehend geöffnet.

Workshop 1: Begleitung bis zuletzt

Die Demenz ist eine lebensbegrenzende Erkrankung. Menschen mit Demenz sind am Ende ihres Lebens meistens sehr eingeschränkt und anfällig für Begleiterkrankungen, die schließlich die Sterbephase einleiten. Im Workshop werden die letzten Tage eines demenziell erkrankten Menschen in den Blick genommen: Wie verläuft das Sterben bei Menschen mit Demenz? Wie erkennt man die Sterbephase? Was ist zu tun? Was ist zu lassen? Der Workshop kann damit eine Vorbereitung auf diese allerletzte Zeit sein – denn der Verlauf der Sterbephase hängt auch davon ab, was vorher gemeinsam mit den Betroffenen, jedenfalls in deren Sinn, besprochen wurde; wenn man sich auf diese besondere Zeit frühzeitig einstellt, so ist das in den letzten Tagen und Stunden meistens sehr hilfreich.

Workshop 2: Gefühlskarussell pflegender Angehöriger

Pflegende Angehörige – insbesondere Angehörige von Menschen mit Demenz – haben eine große Vielzahl von Herausforderungen zu meistern. Dies lässt die persönlichen Emotionen oft in eine unkontrollierte Berg- und Talfahrt geraten. Im Workshop wollen wir erkennen, welche Gefühle durch die Angehörigenrolle entstehen. Warum diese manchmal hilfreich, manchmal aber auch hindernd für Veränderung sein können. Dabei bringt uns eine betreuende Angehörige ihre ganz persönliche Sichtweise und Erfahrungswerte mit.

Workshop 3: Wohnraumgestaltung und Alltagshilfen

Wenn aufgrund von körperlichen und gesundheitlichen Veränderungen der Alltag zu Hause komplizierter wird, können schon minimale Anpassungen ein großes Plus an Lebensfreude, Unabhängigkeit und Sicherheit bedeuten. Im Falle zunehmender Vergesslichkeit bedarf es zudem spezifischer, ergänzender Adaptierungen, um Selbständigkeit optimal zu unterstützen. Ob allumfassende Barrierefreiheit im Bad, biodynamische Lichtgestaltung, der Einsatz von AAL Systemen, Material für „unterstützte Kommunikation“, Küchenadaptierung, Farbe und Tapeten an den richtigen Stellen, um das Leben im eigenen Zuhause für Menschen mit Vergesslichkeit übersichtlicher, sicherer und strukturierter werden zu lassen – überall dort setzt Wohnberatung für Menschen mit zunehmender Vergesslichkeit an!

Workshop 4: Erwachsenenvertretung – Chancen und Grenzen der Selbstbestimmung

Wenn die Selbstständigkeit im Alltag nachlässt, tun sich verschiedenste Hürden und Fragen auf: „Wie erledigt man nun die Bankgeschäfte?“, „Wer darf für die erkrankte Person entscheiden?“ Oft wird schnell der Ruf nach einer gerichtlichen Erwachsenenvertretung laut. Vielleicht zu schnell. Im Workshop werden verschiedene Formen der Vertretung mit dem Ziel vorgestellt, konkrete Hinweise auf jeweils passende Maßnahmen oder mögliche Alternativen zu erhalten. Gerne wird Gelegenheit gegeben, Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu beantworten.

Workshop 5: TANZEN - Urlaub vom Alltag

Dass sich Musik positiv auf Demenzerkrankte auswirkt, ist bekannt. Auch die Bewegung fördert die Gesundheit unserer Mitmenschen, die an Demenz erkrankt sind. Im Tanzen kommt beides zusammen und wird erweitert durch geistiges Training, dass durch das Erlernen immer neuer Choreografien begünstigt wird. Wie soll aber ein Mensch der an Demenz erkrankt ist TANZEN lernen, wenn er/sie es vielleicht noch nie probiert hat? Wie soll ein Mensch, der körperliche Einschränkungen hat TANZEN können? Wie soll ich TANZEN ohne Partner:in? All diese Fragen werden in diesem Workshop versucht zu beantworten. Und wir werden tanzen, um durch diese schöne, spielerische Art, unser Denkvermögen zu schulen und das Gehirn fit zu machen/zu halten.

Workshop 6: Das Demenz Balance-Modell© – emotional berührend, für die tägliche Begleitung stärkend

Das Demenz Balance-Modell© ist eine Selbsterfahrungsmethode, die es möglich macht, die Auswirkungen einer Demenzerkrankung auf das eigene Leben zu erfahren.

„Ich habe eine Ahnung davon bekommen, mit welchen Gefühlen ich zu kämpfen hätte, aber auch welche Bedürfnisse dann bei mir im Vordergrund stünden.“

Workshop 7: Ernährung und Demenz

Ca. 30% aller Patient:innen in Krankenanstalten sind von Mangelernährung betroffen. Insbesondere ältere und chronisch kranke Menschen zählen zu den Risikogruppen. Mangelernährung ist ein unterschätzter, aber entscheidender Faktor mit direktem Einfluss auf Morbidität und Mortalität. Im Workshop sollen auf Basis wissenschaftlicher Grundlagen praktische Handlungsfelder im multiprofessionellen Kontext diskutiert werden. Praktische Ansätze für die tägliche Arbeit mit den Patient:innen sollen identifiziert werden.

Workshop 8: Auf die eigene Kraft bauen – das Potenzial von Selbsthilfe für Betroffene

Vor welchen Herausforderungen stehen Personen mit kognitiven Beeinträchtigungen? Welche Voraussetzungen braucht es, damit sie auf ihr eigenes Potenzial zurückgreifen können? Umsetzungsmöglichkeiten und Beispiele zu beteiligungsorientierten Angeboten von Betroffenen, Erfahrungen aus der unterstützten Selbsthilfegruppe „Leben mit Vergessen“ in Innsbruck.

Workshop 9: Basale Stimulation und Aromapflege bei Demenz

In diesem Workshop werden konkrete Tipps für die Praxis vermittelt, wie unruhige, verwirrte, ängstliche Menschen mit Demenz von aromapflegerischen Anwendungen profitieren können.

Workshop 10: Gut vorbereitet ins Pflegeheim

Wenn ältere Menschen einen Heimplatz benötigen, stellt das sowohl für diese selbst als auch für Angehörige eine große Herausforderung dar. Wir erarbeiten in diesem Workshop die Situation vor, während und nach einem Heimeinzug.

Workshop 11: Hilfsmittel und unterstützende Strategien bei Demenz - im Krankenhaus und zu Hause

Hilfsmittel und unterstützende Strategien können den Alltag von Menschen mit der Diagnose Demenz und ihr Umfeld entlasten und die Lebensqualität verbessern. Die Selbstständigkeit und Autonomie von Betroffenen kann durch Hilfsmittel unterstützt werden. In diesem Workshop möchten wir Ihnen unterstützende Strategien vermitteln. Zudem informieren wir Sie über unterschiedlichste Hilfsmittel, welche im Krankenhaus und auch zu Hause zur Anwendung kommen können und erklären Ihnen was bei der Anwendung zu beachten ist. Speziell geschulte Krankenpfleger:innen mit Zusatzausbildung zum Thema Demenz oder Entlassungsmanagement Pflege gestalten mit Ihnen diesen Workshop.

Workshop 12: Musik und Demenz

Musik hat eine besondere Wirkung auf Menschen mit Demenz. Sie hilft, in Kontakt zu kommen, kann anregend, beruhigend und konzentrationsfördernd wirken. Und selbst wenn vieles andere verschwunden ist, die Lieder, die von früher bekannt sind, kommen mit vielen anderen Erinnerungen zurück. In diesem Workshop erfahren Sie, wie Sie Musik als Mittel der Kommunikation, zur Anregung, Entspannung und Steigerung des Wohlbefindens in der Alltagsgestaltung nutzen können.

MITWIRKENDE



Mag.ª Aloisia Angermair, BSc, DGKP

Stellvertretende Pflegedirektorin, Landeskrankenhaus - Universitätskliniken Innsbruck, Leitung des Pilotprojekts für die Verbesserung der Versorgung von Patient:innen mit Demenz und des Projektes „Der alte Mensch im Krankenhaus“ sowie Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**



Johanna Aufschnaiter, BScN, DGKP

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin, Landeskrankenhaus - Universitätskliniken Innsbruck, Memory Nurse (Beratung und Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus) und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**



Georg Berger

E.D.E.-zertifizierte Heimleiter, zertifizierter Qualitäts-, Prozess- und Risikomanager, Geschäftsführer und Heimleiter der Wohn- und Pflegeheime der Stadt Hall, Vorstand der ARGE Tiroler Altenheime



Mag.ª Verena Bramböck, BA

Leiterin der Koordinationsstelle Demenz am Landesinstitut für Integrierte Versorgung Tirol und Sozialarbeiterin an der gerontopsychiatrischen Station A3 am LKH Hall in Tirol, Demenz-Balance-Multiplikatorin



Mag.ª Beate Czegka, MAS, DGKP

Abteilungsvorstand Pflegemanagement der Tirol Kliniken GmbH, Koordinatorin der Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**



Priv.-Doz.ª Dipl. PGW, Dr.ª Daniela Deufert

Gesundheits- und Krankenpflegerin, stv. Departmentleitung, Studiengangskoordination Bachelorstudium Pflegewissenschaft und ULG für Führungs- / Lehraufgaben in der GuKP



Mag. Dr. Angela Diwo

Klinische und Gesundheitspsychologin an der Gedächtnisambulanz der Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie A am Landeskrankenhaus Hall



Verena Friedrich, BSc, DGKP

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin, Landeskrankenhaus - Universitätskliniken Innsbruck, Koordinatorin Memory Nurses (Beratung und Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus) und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**



Manuela Fritz, DGKP

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin (Intensivpflege), Landeskrankenhaus Hall, Weiterbildung „Komplementäre Pflege – Aromapflege“ nach §64 GuKG; seit 2000 Umsetzung der Aromapflege im Pflegealltag; Implementierung der Aromapflege am LKH Hall; Schulungen und Seminare in verschiedenen Einrichtungen



Katja Gasteiger

Demenzreferentin, Diplomierte Pflegefachfrau (HF), Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin, EduKation-Demenz Trainerin, Leiterin Caritas Servicestelle Demenz



Susanne Grinschgl

Sozialbetreuerin/Altenarbeit; Lehrerin an der SOB Tirol, Seniorentanzleiterin ST und ST+, Gedächtnistrainerin für Senioren



Nadja Gspan, MSc

Assistentin der Abteilung Pflegemanagement der Tirol Kliniken GmbH und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**, verantwortlich für die Anmeldung und Workshopeinteilung am Praxistag



Markus Heberle

Projektleiter Wohnberatung Living Plus (Langleif Garmisch-Partenkirchen) sowie Netzwerk- und Kooperationspartner des wohn.bar Wohnberatung Teams (Verein Abenteuer Demenz)



Verena Heidegger, DGKP

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin, Landeskrankenhaus – Universitätskliniken Innsbruck, Memory Nurse LKI (Beratung und Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus), Kinästhetik Beraterin und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**



Alexander Höller, BSc, MSc

Leitender Diätologe am a.ö. Landeskrankenhaus – Universitätskliniken Innsbruck. Klinische und wissenschaftliche Schwerpunkte bilden die systematische Erfassung und Therapie von krankheitsassoziierter Mangelernährung sowie spezielle Ernährungstherapien in der Neurologie und Neuropädiatrie sowie bei angeborenen Stoffwechselstörungen



Juliane Jehle, BSc, MSc

Klinische Psychologin (Klinische Neuropsychologin) an der Abteilung für Klinische Psychologie, Landeskrankenhaus – Universitätskliniken Innsbruck, zuständig für Neuropsychologische Diagnostik / Demenzdiagnostik an der Gedächtnisambulanz



Kristina Juchum, MMA

Medienservice und interne Kommunikation, Abteilung PR & Kommunikation der Tirol Kliniken GmbH, Multiplikatorin und Kommunikationsverantwortliche für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**



Barbara Kleissl, MBA, DGKP

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin, akademische Sozialmanagerin; selbstständig tätig in den Bereichen Projektmanagement, Qualitätssicherung in der häuslichen Pflege, Sachverständigentätigkeiten und Erwachsenenbildung mit Schwerpunkt Gerontopsychiatrie



Helga Kneringer, DGKP

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin auf der Inneren Medizin 1 am LKH Hall, Memory Nurse (Beratung und Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus) und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**



Birgit Knoflach, Bakk.

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin; Lehrerin für Gesundheits- und Krankenpflege am azw; langjährige Erfahrung in der Anwendung des Konzepts der „Basalen Stimulation®“ in der Neurorehabilitation



Mag.ª phil. Melanie Kriegseisen-Peruzzi, BSc, MSc

Ergotherapeutin, Linguistin, Schulungsleiterin für das „Ergotherapeutische Assessment“ an Fachhochschulen, medizinischen Einrichtungen und Fortbildungsinstituten, Mitarbeiterin für Lehre und Forschung an der fh gesundheit in Innsbruck und an der FH für Gesundheitsberufe OÖ; als Ergotherapeutin seit 2001 in unterschiedlichen Settings der Geriatrie praktisch tätig, seit 2003 „Ergotherapeutische Fachpraxis für Geriatrie“



Karin Lechner

Assistentin der Abteilung Pflegemanagement der Tirol Kliniken GmbH und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**, verantwortlich für die Anmeldung und Workshopeinteilung am Praxistag



Simone Maier, BScN, MA, DGKP

Pflegewissenschaftlerin, verantwortlich für den Bereich Pflegeentwicklung in der Abteilung Pflegemanagement der Tirol Kliniken GmbH und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**



Prim. Univ.-Prof. Dr. Josef Marksteiner

Ärztlicher Leiter der Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie A am LKH Hall, Vorstandsmitglied der Österreichischen Alzheimergesellschaft und Mitinitiator der Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**



Iris Mödritscher, DGKP

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin, Landeskrankenhaus Hochzirl-Natters, Standort Natters, Abteilung Innere Medizin, Memory Nurse (Beratung und Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus) und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**



MMag.ª Christina Pletzer

Klinische- und Gesundheitspsychologin in freier Praxis mit Schwerpunkt Gerontopsychologie; Diagnostik und Training kognitiver Leistungen; Erziehungswissenschaftlerin. Mitarbeiterin im Demenz-Servicezentrum der Caritas Tirol, Diözese Innsbruck; Autorentätigkeit (z.B. demenzDasMagazin); Workshops und Vortragstätigkeit zum Thema Demenz



DSB-A Tatjana Pospisil, MSc

Gründerin und Geschäftsführerin des Vereins Abenteuer Demenz, Projektleitung wohn.bar und Initiatorin der Musterwohnung für allumfassende Barrierefreiheit im Campagne Areal Innsbruck



GOÄ Dr. Bea Ruepp

Fachärztin für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin, Stationsführende Oberärztin der Station A6, Forensik und geschäftsführende Oberärztin der Psychiatrie und Psychotherapie A am Landeskrankenhaus Hall

**Margarethe Rűf, DGKP**

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin, Landeskrankenhaus – Universitätskliniken Innsbruck, Entlassungsmanagement Pflege, MH Kinaesthetics Grundkurstrainerin

**Corinna Schiemer, BSc**

Ergotherapeutin auf der Akutstation Gerontopsychiatrie A3 am LKH Hall, Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie A, mit dem Schwerpunkt Demenzerkrankungen

**Mag.ª Susanne Schlesinger**

Klinische- und Gesundheitspsychologin, Schwerpunkt Gerontopsychologie, Angehörigenberaterin Demenz-Servicezentrum der Caritas in Innsbruck und Zirl, Erwachsenenbilderin mit Schwerpunkt Demenz, Depression, Kommunikation

**Mag.ª Susanne Schmidt-Neubauer**

Trainierin, Moderatorin, Künstlerin, EduKation-Demenz- Multiplikatorin, pflegende und betreuende Angehörige

**Monika Unterlechner-Öttl, DSA**

Sozialarbeiterin und langjährige Mitarbeiterin des Vereins VertretungsNetz mit den Schwerpunkten Beratung betroffener Personen und ihrer Angehörigen zum neuen Erwachsenenschutzgesetz sowie individuelle Abklärung geeigneter Unterstützung oder notwendiger Vertretung für Menschen mit Einschränkungen

INFORMATIONEN ZUR ANMELDUNG

Das Programm im Überblick | 7. Praxistag „Demenz – den Alltag meistern“, am 29.9.2022

- 8:30 - 9:30 Registrierung
- 9:00 - 16:00 Informationsstände zu Unterstützungsangeboten
- 9:30 - 9:45 Eröffnung & Begrüßung
- 9:45 - 9:55 Impuls: Demenz - damit leben!
- 9:55 - 10:30 Impulsvortrag Klinische Meilensteine einer Demenzerkrankung
- 10:30 - 11:00 Preisverleihung „2. Österreichischer Demenzpreis“
Kompetenzgruppe Demenz ÖGPH
- 11:15 - 12:45 Workshop 1: Begleitung bis zuletzt
Workshop 2: Gefühlskarussell pflegender Angehöriger
Workshop 3: Wohnraumgestaltung und Alltagshilfen
Workshop 4: Erwachsenenvertretung
Workshop 5: Tanzen - Urlaub vom Alltag
- 12:45 - 13:45 *Mittagspause*
- 12:45 - 16:00 Gedächtnisstraße / Persönliche Beratungsgespräche
- 13:45 - 15:15 Workshop 6: Das Demenz Balance-Modell©
Workshop 9: Basale Stimulation und Aromapflege bei Demenz
Workshop 3: Wohnraumgestaltung und Alltagshilfen
Workshop 8: Auf die eigene Kraft bauen
Workshop 7: Ernährung und Demenz
- 15:15 - 15:45 *Kaffeepause*
- 15:45 - 17:15 Workshop 12: Musik und Demenz
Workshop 9: Basale Stimulation und Aromapflege bei Demenz
Workshop 11: Hilfsmittel & unterstützende Strategien bei Demenz -
im Krankenhaus und zu Hause
Workshop 10: Gut vorbereitet ins Pflegeheim
Workshop 7: Ernährung und Demenz

Details zu **Programm und Anmeldung**: reservierung.tirol-kliniken.at.

Die Teilnahme ist kostenlos, für **Getränke und Verpflegung** ist gesorgt.

Parkmöglichkeiten (kostenpflichtig) sind vor Ort in der Tiefgarage der UMIT Tirol vorhanden.

Die Teilnehmerzahl der Workshops ist begrenzt, bitte melden Sie sich bis **19.9.2022** an.

Die Reihenfolge der Anmeldung entscheidet. Die **telefonische Anmeldung** ist **Mo-Do von 8:00 - 11:30 Uhr** unter **050504-28635** möglich. Bei Fragen erreichen Sie uns gerne auch per E-Mail unter praxistag.demenz@tirol-kliniken.at.

Bitte beachten Sie die zum Zeitpunkt der Veranstaltungen geltenden **Covid-19 Präventionsmaßnahmen** und halten Sie diese verlässlich ein.

Mehr zu Demenz finden Sie unter demenz.tirol-kliniken.at und demenz-tirol.at.

Mag.^a Beate Czegka, MAS
Koordinatorin der Initiative „Demenz braucht
Kompetenz“, Tirol Kliniken GmbH

Mag.^a Verena Bramböck, BA
Leiterin der Koordinationsstelle Demenz
Landesinstitut für Integrierte Versorgung Tirol

Prim. Ao. Univ.-Prof. Dr. Josef Marksteiner
Ärztlicher Leiter der Abteilung
Psychiatrie und Psychotherapie A am LKH Hall